

Eurosymposium – 2. Süddeutsche Implantologietage in Konstanz

Chirurgische Techniken von Augmentation bis laserunterstützter Periimplantitistherapie

Zur festen Größe in der implantologischen Kongresslandschaft avanciert das Eurosymposium/Süddeutsche Implantologietage. Nach dem überaus gelungenen Auftakt vor einem Jahr in Sindelfingen lud der diesjährige Kongresspräsident Dr. Dr. Frank Palm dieses Jahr an den malerischen Bodensee. Der überaus reizvolle Veranstaltungsort war indes nicht zufällig gewählt, ist Dr. Dr. Palm doch seit Jahren als Ärztlicher Direktor des Kieferchirurgischen Ambulatoriums des Klinikums Konstanz tätig.

Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau



■ So verteilten sich die Fortbildungsaktivitäten auch an beiden Tage paritätisch auf die Räumlichkeiten des Klinikums Konstanz (Freitag) und auf die historischen Räume des Konzils (Samstag). Ziel der Palm'schen Kongresskonzeption war es, die „heißen Eisen“, die für den implantologisch tätigen Zahnarzt von großer Bedeutung sind, anzupacken, zu hinterleuchten und umfassend darzustellen – und letztendlich auch Lösungswege aufzuzeigen. Wie ein roter Faden zog sich der Einsatz von Laserlicht, der sich in der Implantologie manifestiert hat, durch das zweitägige Programm. So konnten die knapp 200 Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer auf einen bunten Mix aus Seminaren, Hands-on-Kursen, Frontalvorlesungen und Live-Operationen zurückgreifen und ihren Benefit für die tägliche Arbeit in der Praxis ziehen. Wie ein roter Faden durch die Ausführungen aller Referenten des ersten Tages zog sich der Wille, praxisrelevante Gegebenheiten aufzuzeigen, Tipps für eine Umsetzung des Neugelerten zu geben und Wege für neue klinische Vorgehensweisen darzustellen. Den Auftakt bildeten zwei Workshop-Staffeln, welche im Klinikum Konstanz stattfanden.

Aus insgesamt acht Einzelveranstaltungen konnten sich die Interessenten zwei zur Teilnahme aussuchen. Hatte Staffel eins noch eindeutig das chirurgische Vorgehen, die Implantatinsertion im Fokus, so rückte in Staffel drei das prothetische Vorgehen (Eingliederung

und Abformung/Effizienzmaximierung) in den Vordergrund. Drei Live-OPs, welche vom Zentral-OP des Klinikums in den Großen Hörsaal übertragen wurden, begeisterten nach der Mittagspause das Auditorium. Sei es die Rekonstruktion eines hochatrophen Kiefers mit Augmentat von der Beckeninnenschaukel und synthetischen Regenerationsmaterialien, sei es der spektakuläre Sinuslift oder die Implantatinsertion im augmentierten Knochen, alle drei Operationen bestanden durch ihr minimalinvasives und konsequentes Vorgehen.

Fokus Augmentation

Der Tagungspräsident selbst ergriff am frühen Samstagvormittag das Mikrofon und referierte über den „Konstanzer Augmentationsalgorithmus“. Dr. Dr. Frank Palm stellte hier Therapierichtlinien für die Behandlung atropher Kiefersituationen vor. Ausgehend von spektakulären Malignomfällen aus der „Ulmer Zeit“ des Referenten, in denen Palm den Versuch unternahm, Karzinompatienten ihren eigenen resezierten biophysikalisch aufbereiteten Knochen wieder zu integrieren, legte er sein Verständnis für Knochenheilung dar – auch für die Implantation.

Als erste „Take-Home-Message“ definierte Palm die For-